

*Informations-Blatt zur Erstauflage der historischen Spielkarten von Albert Stolz.  
Bei Bedarf kann es auf die Kartengröße zusammengefaltet (3x in der Höhe und 4x  
in der Breite) und in die Faltschachtel zum Spiel gesteckt werden, dort ist Platz dafür.*

## **SÜDTIROLER SPIELKARTEN von 1921 – eine ‚Künstlerkarte‘ mit dem *Tiroler Bild***

sind nun erstmalig gedruckt im Mai 2018 nach der Original-Vorlage von Albert Stolz (1875-1947), dem „Maler des Südtiroler Volkslebens“, nach bald einhundert Jahren. Bisher waren lediglich acht Karten von den 36 verkleinert und in schwarz/weiß abgebildet im Heimatbuch von Karl Theodor Hoeniger „Südtiroler Volksleben in 170 Gemälden und Zeichnungen von Albert Stolz“<sup>1</sup> mit der Bezeichnung „Entwurf zu Südtiroler Spielkarten (1921)“. Der in Bozen geborene Künstler hat um 1900 mehrere Jahre in Wien an der Akademie studiert und ist auch heute besonders in Bozen mit einigen Fresken und Gemälden vor allem in Gasthäusern vertreten.

Aus aktueller Sicht handelt es sich um das jüngste und auch abschließend letzte bisher bekannt gewordene zeitgenössische Kartenspiel mit dem nun leider bereits vergessenen *Tiroler Kartenbild*. Dieses ist erstmalig um 1790 vom Kartenmacher Johann Albrecht in Innsbruck hergestellt worden, wobei er in die zeichnerischen Darstellungen des damals vorherrschenden *Altbayerischen Kartenbildes* des 18. Jahrhunderts mehrere Veränderungen einbaute.

Mit dem ursprünglichen *Tiroler Bild* von Johann Albrecht verglichen erscheint die zeichnerische Ausführung des Spiels von Albert Stolz sehr ähnlich bei den Assen (bis auf Laub, hier mit großem roten Tiroler Adler) und Königen (bis auf Laub, hier als Schwarzer mit Turban). Die Hauptmerkmale des *Tiroler Bildes* sind deutlich vorhanden: Der Eichel-Ober trägt eine Sichel und der Eichel-Unter eine Blume jeweils im erhobenen Arm, im Umfeld kampfbereiter weiterer Figuren (hier Herz-Ober und Herz-Unter ‚modernisiert‘ mit Gewehren) – die ursprünglich auf Landsknechts-Typen zurückgehen, wie die auch hier vertretenen Figuren des Trommlers und Schweglpfeifers auf Laub-Ober und -Unter. Auf weiteren Karten sind Motive in künstlerischer Freiheit mehr oder weniger abgewandelt: Bezüge auf die Heimatstadt des Künstlers lassen sich erkennen, wie der Schell-Ober in Bozner Tracht oder der Wanderer auf dem Schell-Achter, der mit seinem Hut dem Bozner Dom zuwinkt – während die Motive auf den Zahlenkarten generell dem Südtiroler Landleben gewidmet sind.

Die in Tusche vorgezeichnete und aquarellierte Original-Vorlage aller 36 Karten einschließlich dem Schell-Sechser mit traditioneller Inschrift WELI konnte vor wenigen Jahren von der Fa. *Bozner Kunstauktionen* erworben werden für *Archiv und Sammlung von Tiroler Spielkarten* des Verfassers. Dabei war und ist es sein großer Wunsch, das Kartenspiel des beliebten Tiroler Künstlers Albert Stolz endlich allgemein bekannt zu machen und nicht nur für Sammler und Liebhaber von Spielkarten in den Druck zu geben, sondern es auch zu ermöglichen, damit zu spielen – spät aber doch!

<sup>1</sup> Athesia/Tyroia Innsbruck 1951, S. 86,87 als Abb. 149, 151.

Das *Tiroler Bild* ist ein sogenanntes *einköpfiges* oder *Einfach-Bild* und ist darin gleich dem in Tirol ab ca. 1860 zunehmend nachfolgenden und in Südtirol (auch in Vorarlberg) bis heute gespielten *Salzburger Bild*. Beide Kartenbilder sind sich in den Bild-Zeichnungen ähnlich, da sie in der Bild-Entwicklung verwandt sind. In diesem Sinne erscheint es gut möglich, auch die vorliegenden SÜDTIROLER SPIELKARTEN für die heute in Südtirol vorherrschenden Kartenspiele zu verwenden – wie *Watten*, *Perlaggen*, *Bieten* oder *Jassen*.

Großen und herzlichen Dank möchte der Verfasser richten an den Herausgeber, den *Förderkreis Perlaggen Südtirol*, vor allem an Herrn Josef Plankensteiner für die Gesamt-Koordination der Aktivitäten vor Ort und mit dem *Nürnberger Spielkarten-Verlag nsv*, an Herrn Bernhard Günther für die erfolgreichen Kontakte zum *Hoteliers- und Gastwirteverband HGV* in Bozen – hier sei besonders gedankt Herrn Präsident und Senator a.D. Manfred Pinzger für die großartige Unterstützung zur Anfertigung und auch zur Verteilung dieser besonders schönen Spielkarten – sowie an Herrn Hannes Ochsenreiter für seine professionellen fotografischen Arbeiten und Ausarbeitungen am Computer einschließlich der technischen Vorgaben zum Druck.

Über Jahrhunderte hinweg haben sich parallel zu den verschiedenen Zeitströmungen auch die Kartenbilder mehr oder weniger verändert, ähnlich den Möbelstilen oder Kleidungsmoden in den verschiedenen Regionen. Die oben genannten Kartenbilder sind näher vorgestellt in [www.talon.cc/Hefte/Talon07s-p009.pdf](http://www.talon.cc/Hefte/Talon07s-p009.pdf) und in Folgeseiten, sowie zusammengefasst in [www.talon.cc/Hefte/Talon18-p002.pdf](http://www.talon.cc/Hefte/Talon18-p002.pdf).

Peter Blaas, Larchetweg 20, A-6414 Mieming/Tirol, im Mai 2018.

